

Reutlinger General-Anzeiger

KONZERT

Iberisches Feuer in der Halle

Das Kammerorchester Metzingen nimmt sein Publikum in der Metzinger Stadthalle mit in spanische Gefilde. Solist ist Peter Graneis an der Gitarre

Von [Gabriele Böhm](#) 20.11.2018, 07:00



Meisterhafte Saitenbehandlung: Peter Graneis als Solist an der Gitarre beim Konzert des Kammerorchesters Metzingen. FOTO: BÖHM

METZINGEN. Juan Crisóstomo de Arriaga lebte sein Leben erfolgreich und sozusagen auf der Überholspur. Seine »Sinfonia a gran orchestra« in d-Moll war eines der Werke, die das Kammerorchester Metzingen am Sonntagabend in der sehr gut gefüllten Stadthalle aufführte. Unter der Leitung von Oliver Bensch wurde eine »Serenata Española« geboten, die spanisches Flair in die Halle brachte.

Arriaga wurde 1806 im Baskenland geboren und trat bereits mit elf Jahren als Komponist in Erscheinung. Mit 16 schickte der Vater ihn zur weiteren Ausbildung nach Paris, wo er seine wichtigsten Werke schuf. Im Alter von 18 Jahren, ein Jahr vor seinem Tod, entstand die Sinfonie, die das Metzinger Publikum zu hören bekam. Konzentriert und harmonisch spielten die Musikerinnen und Musiker den Satz »Adagio – Andante« vom Melancholischen bis zum

Lieblichen und weiter zum Grandiosen, das durch Paukenschläge unterstrichen wurde. Der erzählerisch-träumerische zweite Satz, der lebenslustige dritte und der teilweise wie getrieben wirkende vierte Satz ließen in spanischer Atmosphäre schwelgen.

Begonnen hatte das Programm mit der »Musica notturna delle strade di Madrid«, in der Luigi Boccherini (1743–1805) die nächtliche Musik in den Madrider Straßen einfing. In sechs Sätzen bekam das Publikum zunächst Kirchenglocken (»Le campane de l'Ave Maria«) zu hören, die durch das Zupfen der Streichinstrumente nachgeahmt wurden. Es folgten die Trommeln der Soldaten, das Spiel der Bettler, Straßenmusikanten und schließlich die Patrouille der Nachtwächter.

Meisterhaftes Saitenspiel

Boccherini selbst meinte, man könne das Treiben kaum nachvollziehen, wenn man es nicht selbst erlebt habe, und erwartete von den Musikern die Einfühlung in den Komponisten. Vom Kammerorchester wäre er sicher begeistert gewesen. Beatrice Erhart und Annemarie Mayer spielten die Solopartien der Violine; Susanne Kohler übernahm das Solo der Viola, Thomas Brocke und Corinna M. Kohler das Solo des Violoncellos. Genauso bunt war die »Fantasía para un Gentilhombre« von Joaquín Rodrigo (1901–1999), der darin volkstümliche Tanzmotive des Barocks verarbeitete, eingefangen und überliefert durch den Komponisten Gaspar Sanz (1640–1710). Herz des Stücks war das meisterhafte Gitarrenspiel von Peter Graneis. In den vier Sätzen waren Fanfaren und galoppierende Pferde zu hören, ein farbenfroher Mix der Lebensfreude. In der »Españoleta y fanfarria de la caballería de Nápoles« führten die Streicher das eingängige Thema durch, das dann auf die Gitarre überging.

Im dritten Satz, »Danza de las hachas«, entstand ein wilder Tanz der Äxte, im vierten zauberten die Instrumente einen singenden Kanarienvogel. Der Jubel des Publikums entlockte Graneis noch eine Zugabe auf der Gitarre. Langer Schlussbeifall und Bravorufe würdigten die großartige Leistung der Musiker. (GEA)